

Rundbrief Nr. 6

April 2012

Liebe ISPPM Familie,

der Frühling ist da und mit ihm neuer Elan für unsere Projekte!

Die Vorbereitungen für unsere **Jahrestagung vom 14.-16. September 2012** sind in vollem Gange, der Vorstand entscheidet über alle eingegangenen Abstracts. Schon jetzt kann gesagt werden, dass wir interessante Referenten aus aller Welt und unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen haben werden.

Die **Tagung der AG Psychotherapie** in Heidelberg **27.-29. April 2012** steht vor der Tür, es gibt hochkarätige Referenten in einem familiären Rahmen – wer das nicht verpassen möchte, melde sich schleunigst an (Flyer im Anhang).

Das Treffen des erweiterten Vorstandes findet am 13. und 14. April in Bad Säckingen statt; unser Mitglied Dr. Horia Crisan hat uns eingeladen, im Sigma Zentrum <http://www.sigma-zentrum-hochrhein.de/> zu tagen.

Website

Sie können sich in den Mitglieder-Bereich unserer neuen **Website** mit folgenden Daten einloggen:

Benutzername: isppm

Passwort: sonne

Wir bitten um Diskretion gegenüber Dritten!

Rundbrief Nr. 6

April 2012

Dort finden Sie bereits Fachartikel zum kostenlosen Download, Vereinsdokumente, Protokolle der Vorstandssitzungen, die Einspeisung weiterer Dateien folgt. Wenn Sie selbst den Mitgliedern eigene Artikel zur Verfügung stellen möchten, schicken Sie die Datei bitte an secretary@isppm.de.

Wir laden auch alle Mitglieder herzlich ein, sich im **Mitgliederverzeichnis** der Homepage mit einem kleinen **Steckbrief** vorzustellen. Zuschriften bitte einfach an Johanna Schacht unter oben genannter E-Mail-Adresse. Bei Bedenken bzgl. der Veröffentlichung Ihrer Kontaktdaten in der Mitgliederliste teilen Sie dies bitte auch per Mail mit, wir löschen dann Ihre Daten.

Das **Jahrbuch 2011** erscheint Ende April im Mattes Verlag und wird allen Abonnenten zugesendet, die den Betrag von 25,- € bezahlt haben. Es wird auch auf der Tagung der AG Psychotherapie erhältlich sein. Sie können es auch zum Ladenpreis von 28,- Euro direkt im Mattes-Verlag Heidelberg bestellen.

Neuigkeiten

Die neue und äußerst fragwürdige Technik des **MRT** (Magnetfeldresonanztomografie) findet zunehmend Anwendung in der Pränataldiagnostik. Dazu zwei Links:

http://www.uni-leipzig.de/~paedrad/index.php?option=com_content&task=view&id=36&Itemid=52

<http://www.curado.de/MRT-Fehlbildungen--21200/>

Die ISPPM e.V. ist weiterhin gemeinsam mit Greenbirth e.V., der GfG e.V. und dem DFH e.V. aktiv bei diversen Aktionen gegen den Einzug der

Rundbrief Nr. 6

April 2012

Magnet-Resonanz-Tomographie (MRT) in die Pränatal-Diagnostik. Ins Blickfeld der Öffentlichkeit geriet diese Thematik vor allem durch die als medizinischer Fortschritt vermarktete Geburt in einem MRT an der Berliner Charité.

Nach einer erfolglos verlaufenen Beschwerde beim zuständigen Gesundheitsamt in Berlin-Mitte haben die o.g. Verbände unter Federführung von Irene Behrmann, Vorsitzende von Greenbirth e.V., nun aktuell eine Anfrage an die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Frau Annette Schavan gesandt und um Stellungnahme zu verschiedenen Fragen gebeten. Dabei geht es u.a. darum, ob öffentliche Mittel in die Forschung zum sogenannten „offenen Hochfeld-MRT“ geflossen sind und ob die strengen ethischen Regeln, die bei der Beteiligung „nicht einwilligungsfähiger Personen“ (in diesem Fall das ungeborene Kind) erörtert wurden.

Hier kann im Rahmen des sog. „Bürgerdialogs“ ein Vorschlag an die Politik zur Förderung der außerklinischen Geburtshilfe unterstützt werden:

https://www.dialog-ueber-deutschland.de/DE/20-Vorschlaege/10-Wie-Leben/Einzelansicht/vorschlaege_einzelansicht_node.html?cms_idIdea=10756

Verdopplung der Kaiserschnitte in Deutschland

Ein Bericht des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) vom 19.03.2012 zeigt, dass die Sectio-Rate in Deutschland von 16,2% im Jahr 1991 auf 31,9% im Jahr 2010 angestiegen ist. Von Medien befragte Frauenärzte erklären dies mit der Zunahme des Alters der Mütter und anderer Risikofaktoren. Allerdings ist die Sectio-Rate in Schweden und Finnland mit ähnlicher Altersverteilung schwangerer Frauen fast 50%

Rundbrief Nr. 6

April 2012

niedriger als in Deutschland. Man kann also davon ausgehen, dass ein Großteil der Kaiserschnitte nicht medizinisch indiziert ist.

Selektive geplante Kaiserschnitte gehen mit hohen Risiken für Mutter und Kind einher. Das Risiko zu schweren mütterlichen Komplikationen ist dreifach höher als bei vaginaler Entbindung. Da geplante Kaiserschnitte vor Wehenbeginn erfolgen sollen, werden viele Kinder vorzeitig (vor 39 Wochen) geboren. Mehrere kürzlich erschienene Studien haben gezeigt, dass selbst "frühe Reifegeborene" (37-38 Wochen) ein deutlich erhöhtes Risiko zu Störungen der Atmung und Ernährung aufweisen. Viele Kinder benötigen nach einer geplanten Sectio Intensivbehandlung. Das Risiko zu dauerhaften kognitiven Problemen, Asthma und Diabetes ist signifikant erhöht.

Ein Bericht über Risiken elektiver geplanter Kaiserschnittgeburten für die Kinder wird zur Zeit von Prof. Otwin Linderkamp vorbereitet und wird demnächst in unserer Website verfügbar sein.

Termine Netzwerkpartner

Die Jahrestagung der **Gesellschaft für Geburtsvorbereitung GfG** findet vom 21.-23. September statt.

Die **APPAH** tagt dieses Jahr vom 15. – 18. November in San Francisco
<http://birthpsychology.com/content/2012-congress>

Die **Turkey Maternal Fetal Medicine and Perinatology Association** (TMFTP), lädt ein zum 8. Nationalen Kongress in Istanbul vom 11. – 14. Oktober 2012

Nähere Informationen unter: <http://www.tmftpkongre2012.org/en/>

Rundbrief Nr. 6

April 2012

Fachtag zum Thema Werte im FGZN Frankfurt/M.

Aus der Einladung zum Fachtag: „Werte auf dem Wickeltisch. Wie gute Bindung das Lernen fördert.“ Am 8. Mai 2012, 9.30 bis 16 Uhr im Haus am Dom. Wir halten das Thema für sehr relevant und sind stolz darauf, dass wir die weltweit bekannte, charismatische Pädagogin Maria Aarts gewinnen konnten, die ganz konkret darüber informieren wird, wie Feinfühligkeit gegenüber Kindern gestärkt und gelernt werden kann. Außerdem wird auch Prof. Uta Meier-Gräwe unseren Horizont erweitern mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

http://www.paritaet.org/hessen/fgzn/abc/cms/front_content.php

VI. Symposium der Marcé Gesellschaft für Peripartale Psychische Erkrankungen e.V.: Von der Versorgung zur Forschung. Konzepte und Visionen, 14. Bis 16. Juni 2012, Psychiatrisches Zentrum Bad Wiesloch

<http://www.marce-gesellschaft.de/mcg/kongress.html>

Neuerscheinungen



William Emerson: Behandlung von Geburtstraumata bei Säuglingen und Kindern. Gesammelte Vorträge 2012, kt., 176 S., 16,00 € [D], ISBN 978-3-86809-056-7

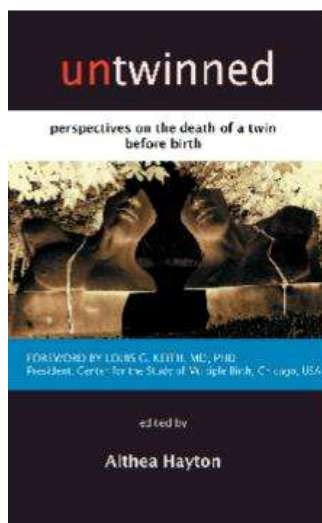
Zentrale Vorträge des bedeutenden Pioniers der Pränatalen Psychologie und Kinder- und Säuglingstherapie William Emerson wurden übersetzt

Rundbrief Nr. 6

April 2012

von Ludwig Janus und Beate-Diana Herchenbach und in diesem neuen Buch gesammelt veröffentlicht.

Althea Hayton hat zwei bemerkenswerte Bücher über „verlorene Zwillinge“ geschrieben. Hier sind die englischsprachigen Zusammenfassungen des Autors.



UNTWINNED. Perspectives on the death of a twin before birth
Edited by Althea Hayton

ISBN 0-9525654-9-8 Published by Wren Publications 2007

It is now known that for every twin or multiple pregnancy that results in more than one baby being born, there are ten such pregnancies where only one baby is born: the sole survivor of the pregnancy, (i.e., a wombtwin survivor.) Worldwide, about 1% of pregnancies end in the birth of a twin pair.

This astonishing statistical calculation, if it is correct, would mean that 10% of the people in the world are the sole survivors of a twin or multiple pregnancy. Although for many years the loss of a twin at any age has been recognised as a real and profound bereavement, it has been suggested by many people, including surviving twins themselves, that the loss of a twin close to birth also leaves a deep impression of some kind on the survivor. This anthology takes things that little bit further: is it possible that an impression of a lost twin still remains even when the twin died early on in pregnancy? This idea has caused considerable controversy among medical professionals and experts on twin psychology.

Rundbrief Nr. 6

April 2012

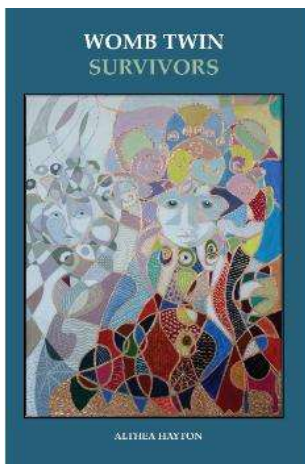
It is time for an intelligent and well informed debate on the subject, and this anthology is designed to set out some of the existing knowledge for general consideration. This anthology explores four different aspects of the death of a twin:

PART ONE: The impact of the death of a twin on the parents of the twins, the wider family and society as a whole

PART TWO: "Vanishing twin" phenomenon

PART THREE: The possibility that we all carry some kind of impression of life in the womb.

PART FOUR: The psychological effects upon the survivor of the death of their twin in the womb before they were born



Althea Hayton: WOMB TWIN SURVIVORS: The lost twin in the Dream of the Womb

ISBN 978-0-9557808-2-0

Paperback book, Wren Publications, 2011

Womb twin survivors are the sole survivors of a twin or multiple pregnancy. An average of 1% of births in the world are twin births, and research has revealed that for every pair of twins born there are at least 10 singleton babies born whose twin died in the womb - their "womb twin". There are more than 600 million womb twin survivors in the world, which is 10% of the entire population, but until recently we could not identify them. It is astonishing that society has somehow managed not to notice or correctly identify such an enormous group of millions of people. This is probably because until the 1980s the loss of a twin in the womb was not fully recognised or acknowledged. People can hardly be expected to pay any heed to the needs of the sole survivors if the lost twins remain hidden from view.

Rundbrief Nr. 6

April 2012

Research using ultrasound scans has shown us just how many twins are lost even in the first few weeks of life. These are called “vanishing twins” but they don’t really vanish - they die. Their tiny bodies may be miscarried, disintegrate or gradually fade away, leaving tiny traces that an expert may be able to identify but that many people would not even notice. Since the amazing day when I realised that I am a womb twin survivor, I have been looking for the others. One by one, womb twin survivors came to me from all over the world. With their help, I have learned how to identify them and help them heal. I know that womb twin survivors have a need to understand why they feel as they do: in order to help them, I intend to bring these little lost twins out of the darkness and into the light. This book is their story.

Buchtip



Silke Nixdorff: Salutogenese und Pränatale Psychologie. Gesundheitsförderung und Prävention in der vorgeburtlichen Lebensspanne

2009, kt., 146 S., 14,00 € [D], ISBN 978-3-86809-032-1

Dieses Buch rückt eine bislang noch nicht erfolgte Integration der Pränatalen Psychologie und vorgeburtlicher Gesundheitsförderung und Prävention in den Bereich der sich in Deutschland noch entwickelnden Gesundheitspsychologie ins Blickfeld. Ausgehend von einer Verknüpfung des Salutogenese-Konzepts mit der Psychotraumatologie werden Sinn und Bedeutung neuer vorgeburtlicher Interventionen abgeleitet und verständlich gemacht. Neben einer Erweiterung des Bildungssystems wird eine Erneuerung des Versorgungssystems vorgeschlagen.

Rundbrief Nr. 6

April 2012

Wer Informationen für unseren vierteljährlichen Rundbrief hat oder eigene Veranstaltungen bekanntmachen möchte, wende sich bitte an secretary@isppm.de.

Für die Ankündigung eigener Veranstaltungen wie Workshops oder Fortbildungen in unserem Rundbrief bitten wir Sie, das im Anhang beigefügte Formular auszufüllen. Wir senden es dann mit dem nächsten Rundbrief an die ISPPM-Mitglieder.

Herzlichen Dank und auf eine weiterhin erfolgreiche gemeinsame Arbeit!

Johanna Schacht und Otwin Linderkamp i. A. des ISPPM Vorstandsteams